

## Generalplaner-Wettbewerb LKH Feldbach Zubau Intensiveinheit

### PROTOKOLL DER JURYSITZUNG

**Termin** 06.03.14  
**Zeit** 09:00 bis 16:30 Uhr  
**Ort** LKH Fürstenfeld, Besprechungsraum 2+3 1. UG  
**Verfasser** Pansinger  
**Erstellung** 06.03.14

#### Teilnehmer

##### Fachpreisrichter

Klaus **Kada** | Hauptpreisrichter Auswahl AIK

Michael **Zaic** | Hauptpreisrichter Auswahl KAGes

Michael **Pansinger** | Hauptpreisrichter KAGes, PAG

##### Sachpreisrichter

Norbert **Watzinger** | Ersatzpreisrichter für Hans **Hofmann**

Christian **Rath** | Hauptpreisrichter LKH Feldbach Betriebsdirektor

##### Berater, nicht stimmberechtigt (o.T.)

Gerhard **Halbwirth** | Pflegedirektor LKH Feldbach

Robert **Pleunik** | DGKP Leitung LKH Feldbach

Karl **Uiz** | Bereichsleitung Technik LKH Feldbach

##### Teilnehmer, nicht stimmberechtigt (o.T.)

Stephan **Repolusk** | PL Planung

Paul **Bitzan** | bitzan Beratung & Management GmbH; Verfahrensbetreuung, Vorprüfung

Martina **Stainer** | bitzan Beratung & Management GmbH; Verfahrensbetreuung, Vorprüfung

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird im Protokoll auf das anführen von Titeln generell verzichtet.

#### 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Pansinger begrüßt im Namen des Auslobers die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Die Teilnehmer stellen sich mit Namen und Funktion vor.

#### 2. Konstituierung der Jury

Die Jury bestimmt mit jeweils einstimmigem Beschluss folgende Personen für die nachgenannten Funktionen:

Vorsitzender:	Michael Zaic
Stv. Vorsitzender:	Klaus Kada
Schriftführer:	Michael Pansinger
Stv. Schriftführer:	Stephan Repolusk

Bitzan übergibt dem Vorsitzenden das verschlossene Kuvert mit den Verfasserbriefen.

### 3. Bericht der Vorprüfung

Bitzan erläutert anhand des Vorprüfungsberichtes die Systematik und das Ergebnis der Vorprüfung. Alle 10 Arbeiten sind weitestgehend plausibel, es wurden keine gravierenden Abweichungen von den Anforderungen der Auslobung festgestellt. Aus Sicht der Vorprüfung können alle abgegebenen Arbeiten zur Beurteilung durch das Preisgericht herangezogen werden.

Die Jury dankt der Vorprüfung für die Vorbereitung und nimmt den Bericht entgegen.

### 4. Ablauf des Bewertungsvorgangs

#### Sichtungsrundgang (09:45 - 11:00)

In einem ersten Durchgang werden die Projekte von der Vorprüfung vorgestellt und die Spezifika kurz erläutert. Die Kriterien der Auslobung und der späteren Beurteilung werden besprochen und anhand der vorgeschlagenen Lösungen abgeglichen.

(Pause 11.00 – 11:15)

#### Erster Wertungsrundgang (11:15 – 13:00)

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird ein erster Wertungsdurchgang durchgeführt, in dem die Projekte eingehend diskutiert werden und danach per Mehrheitsbeschluss über den Verbleib in der Wertung abgestimmt wird.

Ergebnis des ersten Wertungsdurchgangs:

Projekt 01: Mit 3:2 Stimmen weiter

Projekt 02: Mit 4:1 Stimmen weiter

Projekt 03: Mit 5:0 Stimmen ausgeschieden

Projekt 04: Mit 4:1 Stimmen ausgeschieden

Projekt 05: Mit 5:0 Stimmen weiter

Projekt 06: Mit 4:1 Stimmen ausgeschieden

Projekt 07: Mit 5:0 Stimmen ausgeschieden

Projekt 08: Mit 5:0 Stimmen ausgeschieden

Projekt 09: Mit 4:1 Stimmen ausgeschieden

Projekt 10: Mit 5:0 Stimmen weiter

(Mittagspause 13.00 – 14:00)

#### Zweiter Wertungsrundgang (14:00 – 16:00)

Die in der Wertung verbliebenen Projekte werden eingehend diskutiert und anhand der Beurteilungskriterien bewertet.

Kada stellt den Antrag, Projekt 01 auszuscheiden. Dieser Antrag wird mit 4 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Zaic stellt den Antrag, die 3 in der Wertung verbliebenen Projekte mit den Preisen zu bedenken. Der Antrag wird mit 4:1 Stimmen angenommen.

Pansinger stellt den Antrag, Projekt 10 mit dem dritten Preis auszuzeichnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zaic stellt den Antrag, Projekt 05 mit dem zweiten Preis auszuzeichnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Zaic stellt den Antrag, Projekt 02 mit dem ersten Preis auszuzeichnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.**

Pansinger stellt den Antrag, Projekt 06 als Nachrücker auszuwählen. Der Antrag wird mit 4:1 Stimmen angenommen.

## 5. Stellungnahmen der Jury zu den Wettbewerbsarbeiten

### Projekt 01

Der Baukörper zeichnet sich durch eine klare Gestaltung der Fassade aus. Der Erschließungsgang wird als nachträglich dazugestellt empfunden. Die Orientierung der Zweibettzimmer Richtung Norden sowie die Wahl, nur Zweibettzimmer anzuordnen, wird als positiv gewertet. Der zwischen den Betten zu gering gewählte Abstand und die gegenüber dem RFP zu geringe Größe der Zimmer wird als problematisch angesehen. Die gewählte Bettenanordnung ausschließlich parallel zur Außenfassade bzw. zur Überwachung wird ebenso kritisch angemerkt, da dadurch der Sichtkontakt zu Patienten in der jeweils zweiten Reihe stark eingeschränkt ist und der Blick zum Gesicht der Patienten nicht gegeben ist.

Das Projekt zeigt strukturell interessante Ansätze – Orientierung der Zimmer nach Norden – , jedoch kann die Lösung aufgrund der räumlich-funktionellen Defizite im Bereich der Bettzimmer das Preisgericht nicht überzeugen.

### Projekt 02

Das Projekt besticht durch seine einfache Grundhaltung. Der schlichte Baukörper wird von einer Schicht vertikaler Lamellen mit unterschiedlichem Abstand umhüllt, die ähnlich den *Brise Soleil* eine Zwischenzone an der Fassade schaffen. Dieser wird zum Teil in Form eines Steingartens bzw. einer Terrasse auf spannende Weise nutzbar gemacht. Der gezielte Einsatz von Farbe bei diesen Elementen schafft nicht nur nach außen ein von der üblichen Sterilität von Krankenhausfassaden abweichendes Bild, sondern vermittelt auch nach innen interessante, anregende Farbakzente.

Die funktionelle Lösung wird positiv beurteilt. Der im Bereich des Eingangs situierte, leicht geschwungene Lichthof ergibt ein schönes Stimmungsbild für das Entree in die Intensiveinheit. Die innere Funktionalität sowie die Übersicht auf die patientennahen Bereiche sind hervorragend gelöst. Hinsichtlich der Qualität des Raums unter dem Baukörper sind noch geringfügige Präzisierungen erforderlich. Die Anordnung der Technikzentrale wird als positiv bewertet, die Zugänglichkeit aus dem Bestand des 2. OG ist aufgrund der Bestandserfordernisse noch anzupassen.

Die Gestaltung der Fassade gefällt vor allem durch die gekonnte Mischung aus Transparenz und Abschirmung. Aus Sicht der Jury sollten die farbig gestalteten Elemente die Funktion eines Sonnen- und Sichtschutzes übernehmen und unter Umständen beweglich ausgeführt werden.

Die Verkehrserschließung ist gut gelöst, für die LKW Anlieferung ist eine Adaptierung der Außenanlagen erforderlich.

Generell bietet das Projekt eine überzeugende Lösung der gestellten Aufgabe, bildet durch seine solitäre Gestaltung einen interessanten Kontrapunkt zum bestehenden Krankenhausgebäude und findet eine der Funktion adäquate menschliche Haltung. Die spielerische Herangehensweise an die Aufgabenstellung einer intensivmedizinischen Versorgungseinrichtung für Patienten bei gleichzeitig klarer Funktionalität und Struktur wird von der Jury besonders hervorgehoben.

### Projekt 03

Der städtebauliche Ansatz einer Betonung der Zweigeschoßigkeit als Portalsituation wird als mutiger Ansatz gewürdigt, jedoch wird dies auch als zu massiv empfunden. Weiters wird hinterfragt, ob die Betonung der Technikzentrale im Verbund mit dem Funktionsgeschoß adäquat gelöst ist. Die grundsätzlich gute Funktionalität des Grundrisses wird durch das im Bereich der Bettzimmer angeordnete Treppenhaus bzw. das Dienstzimmer stark eingeschränkt.

Die gewählte städtebauliche Lösung dieses Beitrages sowie die in Teilbereichen funktional problematische Grundrisslösung können die Jury nicht überzeugen.

### Projekt 04

Der Baukörper fügt sich an den Bestand in einer L-Form an, die mit dem Bestand einen Innenhof bildet, jedoch mit den Intensivzimmern sehr nahe an die Bestandszimmer im südlichen Bereich heranrückt.

Die funktionelle Lösung mit den parallel zum Gang liegenden Schleusen führt zu langen inneren Wegen. Die Einbindung von bepflanzten Glaskuben wird grundsätzlich zwar positiv gesehen, führt aber zu wesentlichen Beeinträchtigungen der Sichtbeziehungen zu den Dreibettzimmern, sowie auch zu einem erhöhten Wartungsaufwand für den Betrieb des Hauses. Die Gestaltung der Fassaden ist an den dargestellten Ansichten nur schwer ablesbar. Die Einbeziehung der Dachfläche als fünfte Fassade wird grundsätzlich goutiert. Die Verkehrslösung berücksichtigt die LKW-Anlieferung an den Bestand nicht.

Der gewählte Ansatz weist eine gewisse Grundrissdynamik auf, die aber zu funktionellen Problemen führt.

### Projekt 05

Das Projekt bildet mit einem einfachen, nahezu quadratischen Baukörper und einem zweigeschoßigen Bauteil ein ruhiges Gesamtvolumen. Die Anbindung an den Bestand ist auch mit dem zweigeschoßigen Bauteil nicht in der Feinfühligkeit gestaltet wie der neue Baukörper.

Die Anordnung und Dimensionierung der Räume und Erschließungsflächen ist sehr gut gelungen und bietet eine angenehme Großzügigkeit, welche sehr lobend erwähnt wird. Eine klare räumliche Struktur neben einer idealtypischen Übersichtlichkeit, welche für eine Intensiveinheit eine Grundvoraussetzung darstellt, ist gut umgesetzt. Die Fassadengestaltung mit bedruckten Gläsern wird positiv gesehen und ergibt ein reines, dem Gebäudetypus entsprechendes Bild, auch wenn das im Schaubild nur bedingt zum Ausdruck kommt. Der Umgang mit dem Bestand wird mit einfachen gestalterischen Elementen in sensibler Weise gelöst.

Die verkehrliche Erschließung im Erdgeschoß nimmt keine Rücksicht auf die Öffnung des unterirdischen MedGas Lagers. Die Zufahrt für LKWs an den Bestand wurde nicht berücksichtigt.

Das Projekt ist funktionell und räumlich überzeugend umgesetzt, nach eingehender Diskussion wird die strikte Nüchternheit von der Jury als nachteilig angesehen.

### Projekt 06

Der Beitrag beinhaltet neben der klaren Formensprache des gewählten Baukörpers eine funktional gut betreibbare medizinische Versorgungsstruktur. Das im positiven Sinne von der Jury artikulierte rhythmisierende Fassadenbild mit Streckmetallsichtschutzelementen unterstreicht den Ansatz einer sensiblen Einbettung in den Bestand des Hauses. Die innere Funktion ist adäquat gelöst und entspricht den medizinischen pflegerischen Anforderungen. Die Bettenaufteilung bzw. deren observative Möglichkeiten ist gegeben. Seitens der Jury wurde die im Parterre angeordnete Wandscheibe hinsichtlich der Durchsicht zum Notfalleingang als problematisch gesehen. Damit in Verbindung stehend entspricht das Fassadenbild nicht den inneren Funktionen des Entwurfes.

Der zukünftige Erweiterungsbau im Erdgeschoß ist nicht in der vorgegebenen Lage berücksichtigt, die vorgeschlagene Alternative ist funktionell nicht realisierbar. Die Anordnung der Technikzentrale im Untergeschoß führt zu langen Leitungswegen.

Trotz einzelner guter Ansätze kann das Projekt insgesamt die Jury nicht überzeugen.

### Projekt 07

Der Grundrissentwurf weist eine klar ablesbare Funktionalität auf. Die Patientenbereiche sind hinsichtlich der medizinisch-pflegerischen Versorgung gut betreibbar. Die gewählten vertikalen Fassadenelemente beeinträchtigen die Maßstäblichkeit der Fassade und werden als sehr dominant gegenüber den Bestandsgebäuden empfunden, was insbesondere durch die Darstellung im Schaubild zum Ausdruck kommt. Kritisch wird durch die Jury die Anordnung der Haustechnik-Zentrale im Erdgeschoß angesehen.

Insgesamt wird die funktionelle Lösung positiv empfunden, der äußere gestalterische Ansatz ist aber für die Jury nicht nachvollziehbar.

### Projekt 08

Der innere Lösungsansatz des Beitrages entspricht den geforderten Funktionen einer vergleichbaren Intensiveinheit. Die Erschließungszonen sowie die strukturelle Anordnung der Bettenbereiche sind gut gelöst, genauso wie die zentrale Überwachungsfunktion für die Pflege. Für die Jury wenig überzeugend ist die formale Lösung der Fassade, welche zu schlicht und zum Teil einfallslos wirkt. Ebenso entspricht das Andocken an den Bestand keiner sensibel durchdachten Entwurfsidee. Dazu störend wird durch die Jury die durchgängig orange eingefärbte Plangrafik empfunden.

Alles in Allem wirkt das Projekt sehr bemüht, leider aber entsteht der Eindruck wenig innovativer Lösungsansätze.

### Projekt 09

Der Beitrag wirkt innovativ und insbesondere hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes spannend. Die äußere Erscheinung passt sich in spielerischer Weise an die baukörperliche Vielfalt des Bestandes an, wirkt jedoch überzogen. Die Lösung, die technischen Anlagen in den nordöstlichen Teil zu verlagern und jene auch zu betonen ist mutig. Die zentrale Mittelbelichtungszone wird ebenso positiv gesehen. Problematisch jedoch wird von der Jury die Aufstellung der Betten artikuliert, welche zum Teil zueinander orientiert sind, was im Sinne der geforderten Intimität der Patienten ungünstig ist. Des Weiteren ist keine zentrale Überwachungsmöglichkeit bzw. durchgehende Einsicht zu den Patienten vom Überwachungsplatz aus möglich. Die Anordnung einer Terrasse in dieser Größe und zentralen Lage ist für eine Intensivereinheit nicht erforderlich und wird in Anbetracht der vorhandenen Bauplatzengänge als verschwenderisch wahrgenommen.

Das Projekt kann trotz ambitionierter Architektur insgesamt nicht überzeugen.

### Projekt 10

Der Baukörper ist als Solitär konzipiert, der sich in seiner Form und Gestaltung vom bestehenden Gebäude deutlich abhebt. Konsequenterweise ist auch die unmittelbare Andockung abgesetzt und transparent ausgebildet. Die Fassadengestaltung mit ihrer metallischen Oberfläche entspricht zwar dem gewählten Typus des Gebäudes, führt aber auch zu einer gewissen Abgeschlossenheit nach Außen. Die dargestellte Anmutung des Baukörpers erzeugt einen elitären Charakter, der von der Jury als für die Aufgabe nicht angemessen erachtet wird.

Die funktionelle Lösung im Bereich der Intensivzimmer sowie die technisch-konstruktive Durcharbeitung werden positiv gesehen. Die Einschnürung im Bereich der Anbindung an den Bestand führt aber dort zu Mängeln, vor allem im Bereich der Gangbreiten. Die Verkehrslösung wird positiv bewertet, die Abänderung der LKW-Zufahrt ist in der dargestellten Form möglich.

Der architektonisch ambitioniert gestaltete Baukörper ist kompakt ausgebildet und gekonnt ausgearbeitet. Er stellt aber in seiner exponierten Grundhaltung einen starken Kontrast zum Bestandsgebäude dar, der nach Ansicht der Jury der Aufgabenstellung in dieser Deutlichkeit nicht entspricht.

## **6. Empfehlung der Jury zur weiteren Vorgangsweise**

Die Jury empfiehlt dem Auslober, mit dem Sieger des Wettbewerbs in Verhandlungen zur Vergabe der Generalplanerleistungen für das gegenständliche Projekt einzutreten. Die weitere Planung sollte unter Beachtung der in der Projektbeschreibung enthaltenen Anmerkungen der Jury erfolgen.

## **7. Abschluss der Sitzung**

Nach der Ermittlung der Preisträger und des Nachrückers werden die Verfasserbriefe geöffnet. Der Juryvorsitzende verständigt die Preisträger telefonisch.

Pansinger dankt im Namen des Auslobers der Jury und den weiteren Sitzungsteilnehmern für die konstruktive Mitarbeit und verweist auf die Veröffentlichung des Wettbewerbs auf [wettbewerb.at](http://wettbewerb.at) bzw. auf die Ausstellung, zu der Ort und Zeit noch bekannt gegeben werden.

Die Sitzung endet um 16:30.

**Generalplaner-Wettbewerb LKH Feldbach Zubau Intensiveinheit**

**Ergebnis der Jurysitzung vom 06.03.14**

<b>Name Teilnehmer</b>	<b>Name und Anschrift</b>	<b>laufende Nummer</b>	<b>Platzierung</b>
BIGE Kaufmann-Wanas / Fröhlich & Locher	Kaufmann - Wanas Architekten ZT GmbH Vogelsangasse 27/2 1050 Wien	02	1. Platz
Loudon & Habeler / Rudolf & Vier Partner	Rudolf & Vier Partner GmbH Raiffeisenstraße 30 8010 Graz	05	2. Platz
Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH	Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH Jahngasse 9/I 8010 Graz	10	3. Platz
BIGE Mesnaritsch & Ederer + Haghirian	Ederer+Haghirian Architekten ZT-OG Schießstattgasse 50 8010 Graz	06	Nachrücker
ARGE Croce-Klug-Kopper	Arch. DI Ingo Klug Prokopigasse 2 8010 Graz	01	
ARCHTEAM Zinterl	Zinterl Architekten ZT GmbH St. Georgen-Gasse 1 8020 Graz	03	
ARGE Arch. Windbichler & Generalplan	Planungsbüro Generalplan DI Martin Höfler Goethestraße 50 8010 Graz	04	
Rinderer & Partner / Pittino & Ortner	Rinderer & Partner ZT KG Grabenstraße 33 8010 Graz	07	
ARGE Giselbrecht/Hammerl	Ernst Giselbrecht+Partner Arch. ZT GmbH Brockmannngasse 48/2 8010 Graz	08	
Moser Architekten ZT GmbH	Moser Architekten Ziviltechniker GmbH Handelskai 130 1020 Wien	09	